

# Universitätszeitung

IN DIESER  
AUSGABE  
SEITE 2:

Wir sind da,  
und wir bleiben da

Organ der SED-Kreisleitung Technische Universität Dresden

Träger der Ehrennadel der DSF in Gold

Nr. 21/74

20. Dezember 1974

Preis 15 Pf

## Heute mit Entwurf des Wettbewerbsbeschlusses 1975

Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher,  
Mitglied der Bezirksleitung Dresden der SED,  
Rektor der Technischen Universität Dresden

### Auf ein erfolgreiches neues Jahr!



Wir Angehörigen der Technischen Universität Dresden haben 1974, dem Jahr des 25jährigen Bestehens unserer Deutschen Demokratischen Republik, mit außerordentlichen Anstrengungen und Leistungen unser Bekenntnis zu unserem Staat und zur allseitigen Stärkung der sozialistischen Deutschen Demokratischen Republik überzeugend zum Ausdruck gebracht.

Dafür gebührt allen Wissenschaftlern, wissenschaftlichen Mitarbeitern, Arbeitern, Angestellten und Studenten noch einmal herzlicher Dank. Die Ergebnisse der Arbeit im abgelaufenen Jahr sind zugleich die beste Grundlage für eine weitere zielstrebige, bewußte Tätigkeit in Lehre, Erziehung und Forschung.

Von uns, den Angehörigen der Technischen Universität wird erwartet, daß wir durch hohe Leistungen in Lehre und Erziehung auf der Grundlage solider und tragfähiger Forschungsergebnisse und durch gute Studienergebnisse Voraussetzungen schaffen, die die notwendige Steigerung der Arbeitsproduktivität in den kommenden Jahren in einem noch höherem Umfange durch den wissenschaftlich-technischen Fortschritt sichern.

Im Jahre 1975 begehen wir den 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch

die ruhmreiche Sowjetarmee. Wir würdigen dieses historische Ereignis dadurch am besten und bringen unseren Dank vor allem zum Ausdruck, indem wir noch zielstrebig, noch bewußter unsere Kräfte für die allseitige Stärkung der Arbeiter-und-Bauern-Macht einsetzen, das Bündnis und die Freundschaft mit der UdSSR noch tiefer festigen und noch stärker durch unsere Arbeit die sozialistische ökonomische Integration fördern.

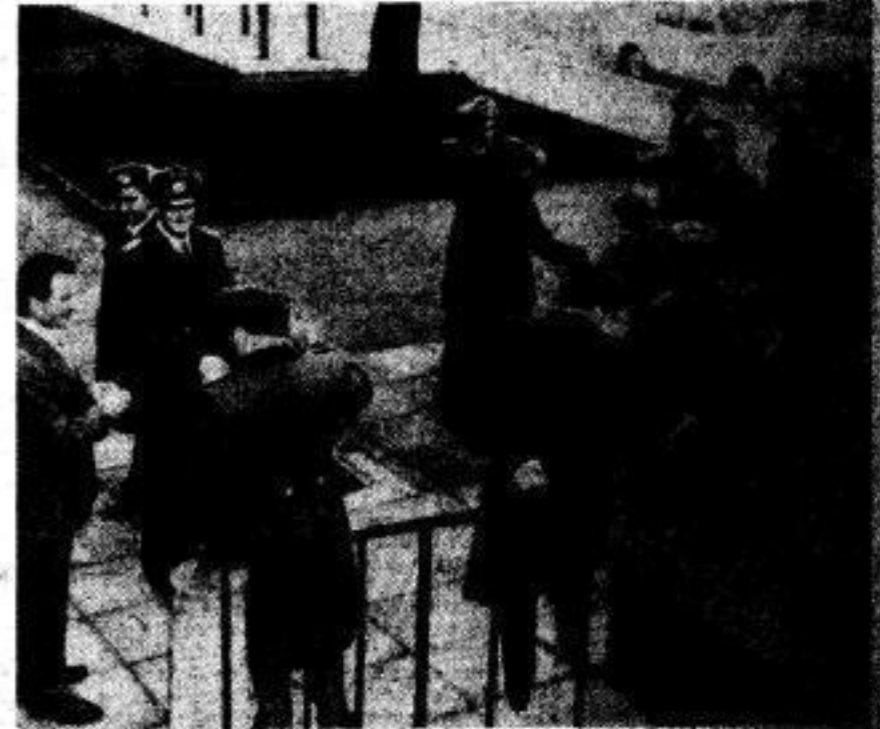
Daß aber heißt, an unserer Universität vor allem die Einheit von Wissenschaft und sozialistischer Ideologie, von hoher Bildung und klassenmäßiger Erziehung immer wieder bewußt herzustellen. Dies ist zugleich das Kettenglied, um die Einheit von Lehre und Forschung, die Einheit von Theorie und Praxis und ein hohes Niveau der wissenschaftlichen Arbeit zu erreichen. Damit leisten auch wir unseren Beitrag bei der Erfüllung der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe.

Dazu wünsche ich allen Hochschullehrern, allen wissenschaftlichen Mitarbeitern, Arbeitern, Angestellten und den Studenten, allen Genossinnen und Genossen beste Gesundheit, viel Kraft und Ausdauer, Liebe zur Wissenschaft und zum Studium sowie Erfolg bei der Verwirklichung des Auftrages, den uns die Arbeiterklasse und unsere marxistisch-leninistische Partei stellt.

### Informations- austausch

Eine Delegation führender Genossen der Militärakademie „Friedrich Engels“ wollte unter Leitung ihres Kommandeurs, Generalleutnant, Professor Wiesner, am 4. Dezember 1974 an der Technischen Universität, wo sie vom Rektor, Genossen Professor Dr. rer. oec. h. c. Dr. h. c. Fritz Liebscher und dem 1. Sekretär der SED-Kreisleitung an der TU, Genossen Dr. phil. Harry Meißner, herzlich empfangen wurden. Die Genossen der Militärakademie informierten sich über die Erziehung der Studenten zur weiteren Stärkung der Verteidigungsbereitschaft der Republik und besichtigten Einrichtungen für Lehre und Forschung sowie den Einsatz moderner Rechen-technik.

Während des Besuchs berieten die Leitungen beider Einrichtungen über die noch engere Zusammenarbeit.



### 13. TAGUNG DES ZK DER SED

## Rolle von Wissenschaft und Technik wächst

„Wir müssen vor allem in Forschung und Entwicklung noch mehr Kräfte auf wirksamere Maßnahmen zur Reduzierung und Ablösung von Importen aus dem nichtsozialistischen Wirtschaftsgebiet konzentrieren.“

Mit dem 13. Plenum des ZK der SED wird Bilanz gezogen über unsere positive Entwicklung, über unsere Entwicklung zu einer sozialistischen deutschen Nation, über unsere internationalen Erfolge in der Außenpolitik. Zugleich werden auch die Aufgaben für das letzte Planjahr charakterisiert, die sich aus der vom VIII. Parteitag gestellten Hauptaufgabe ableiten. Jeder Leiter, jedes Kollektiv, jeder einzelne sollte dieses Plenum gleichermaßen zum Anlaß nehmen, seine eigenen Leistungen zu prüfen und seine eigenen Aufgaben abzuleiten.

Ein Kollektiv von Meistern, Mechanikern, Ingenieuren und Hochschul- Lehrern hat sich anläßlich der Vorbereitung des 25. Jahrestages der DDR in der Vollversammlung der Parteigruppe der Sektion Fertigungstechnik und Werkzeugmaschinen der TU Dresden verpflichtet, bis zu diesem Jubiläum eine Versuchseinrichtung zum hydro-

statischen Pressen fertigzustellen. Diese Einrichtung – geschaffen mit Unterstützung zahlreicher studentischer Arbeiten – soll nun bis zum 30. Jahrestag der Befreiung vom Hitlerfaschismus durch die ruhmreiche Sowjetarmee einer Funktionserprobung unterzogen werden.

Das Ziel dieser gemeinsam mit dem Lehrstuhl Umformtechnik und Umformmaschinen der Leningrader Partnerhochschule initiierten Forschungsarbeit ist die Herstellung der in der gesamten Industrie, im Fahrzeugbau, im Schiffbau und auch im Wohnungsbau so sehr notwendigen T- und Kreuzstücke, der sogenannten Fittings, für die Installation von Rohrleitungen. Mit erheblichem Aufwand an Devisen importieren wir jährlich solche Teile aus dem kapitalistischen Ausland. Deswegen und gleichzeitig unter dem Aspekt der wirtschaftlichen Nutzung von Rohrresten

des VEB Rohrkombinat Riesa haben wir den Erzeugnisgruppenbetrieb, den VEB Stahl- und Walzwerk Gröditz, angesprochen, im Rahmen des Planes Wissenschaft und Technik eine Forschungsarbeit aufzunehmen über das hydrostatische Pressen dieser Fittings. Viele Probleme sind noch zu lösen, technische, wissenschaftliche und vor allem auch ökonomische.

Wir sehen in Vorbereitung des neuen Fünfjahresplanes unsere Verpflichtung darin, im Planjahr 1975 mit ganzer Kraft die Forschungsarbeit so weit voranzutreiben, daß zum Jahreswechsel eine klare Entscheidung über die Brauchbarkeit dieses Verfahrens gefällt werden kann. Das ganze Forschungskollektiv geht mit Eifer und Optimismus an die Lösung dieser interessanten und bedeutungsvollen Aufgabe. Prof. Dr.-Ing. Eberlein, Sektions-Führungstechnik und Werkzeugmaschinen

## FDJ-Stafette der Freundschaft

### Weg der Erfolge

Welchen Weg der Erfolge in Erziehung, Ausbildung und Forschung die TU seit Mai 1945 bis in die Gegenwart zurückgelegt hat, wollen die Freunde der Grundorganisation der Sektion Elektrotechnik am Lebensweg des damaligen Oberbefehlshabers der sowjetischen Streitkräfte in Dresden, General Barikow, und dessen Verbindungsoffizier, Oberleutnant Koslowitsch, nachzeichnen. Der Befehl des sowjetischen Generals im Mai 1945 zur Entrümpelung und zum Wiederaufbau der damaligen TH war der Beginn einer Ära, die erstmals in der deutschen Geschichte auch allen Arbeiter- und Bauernkindern den Weg zu den höchsten Bildungsstätten frei machte.

### Erste Ergebnisse im März

Den Lebensweg der sowjetischen Genossen Malinowski und Tschoko-

witsch zu erforschen, haben sich die Jugendfreunde der GO „Nikolai Ostrowski“ von der Sektion Forstwirtschaft zur Aufgabe gestellt. Im März 1975 wollen sie die ersten Ergebnisse ihrer Arbeit vorlegen.

### Entwicklung der FDJ

Die Freunde der Grundorganisation „Katja Niederkirchner“ von der Sektion Chemie wollen den Entwicklungsweg der DDR-Jugendorganisation seit ihrer Gründung zurückverfolgen. Sie wollen damit beweisen, daß Rechte und schöpferische Entfaltungsmöglichkeiten der Jugend abhängig sind von den herrschenden Gesellschaftsverhältnissen.

### Erfahrungsaustausch

Zum Austausch von Erfahrungen und zum Wettstreit bei der Erziehung der Studenten zu sozialistischen Persönlichkeiten durch tiefgründige Aneignung des Marxismus-Leninismus haben die

Studenten der GO „Hans Beimler“ von der Sektion Informationstechnik ihre Freunde vom Komsoch, Gruppe „Bontsch Brujewitsch“ am Leningrader Elektroenergetischen Institut (LEI) aufgerufen.

### Sowjetische Hilfe

Die FDJ-Studenten des Jahrgangs 1972 der Grundorganisation „Georg Schumann“ von der Sektion Sozialistische Betriebswirtschaft werden nachweisen, welche große Hilfe sowjetische Wissenschaftseinrichtungen beim Aufbau der sozialistischen Betriebswirtschaft in der DDR geleistet haben.

### „Orenburger“

Zum Jugendobjekt „Orenburg“ liegen insgesamt 30 schriftliche Verpflichtungen zur Teilnahme von TU-Studenten vor, die in Kürze ihr Studium beenden. Es sind dies insbesondere Angehörige gefragter Berufsgruppen, wie zum Beispiel Bauingenieure, Hydrologen und Forstspezialisten.



### Chiles Volk kämpft

Am 12. Dezember 1974 führten im Festsaal der TU am Weberplatz der Zentrale FDJ-Studentenklub der Technischen Universität Dresden, die Hochschulgruppe des Kulturbundes Dresden und die Gruppe des Stadtbezirkes Süd eine Solidaritätsveranstaltung unter dem Motto „Chiles Volk kämpft, Pablo Neruda lebt“, durch.

300 Teilnehmer erlebten eine begeisterte Veranstaltung, an deren Gelingen neben chilenischen Sängern und Textern der Schriftsteller Heinz Czechowski, Dr. Runge (Dias) und Angehörige des Schauspielstudios Dresden Anteil hatten.

Dank gebührt auch der Volkskammerabgeordneten Fridrun Bonzin, Professor Hesse, Klaus Denschardt, Günter Hornig, dem Mal- und Zeichenzirkel des Klubhauses August Bebel, dem Drehselzirkel der TU und der Genossenschaft „Kunst der Zeit“, deren künstlerische Arbeiten für den Solidaritätsbasar einen Erlös von 470 Mark erbrachten.

Die Besucher, die einen Einblick in die Geschichte Chiles und in das Leben Nerudas bekamen, sparten nicht mit Beifall für die hervorragenden Darbietungen und den gelungenen Abend der Solidarität.



Anläßlich des „Tages des Opfindertums“ überbrachten Genosse Horst Kühlinger (links), Sekretär der Kreisleitung der SED, und Genosse Manfred Nitzsche (Mitte), Leiter der Kreisschule für Marxismus-Leninismus, der Chelärzten unserer Betriebspoliklinik, Frau Dr. med. Gisela Alschner, herzliche Glückwünsche und den Dank des Sekretariats der Kreisleitung der SED, TU Dresden an alle Ärzte, Schwestern, das medizinische Personal und alle Arbeiter und Angestellten für die gute medizinische Betreuung der TU-Angehörigen. Dr. Alschner versicherte den Genossen im Namen ihrer Mitarbeiter, sich auch in Zukunft für das Wohl unserer Gesellschaft und zur Stärkung der DDR mit ganzer Kraft einzusetzen.